

## Vortrag Manuela Dräger über Stammrosen und ihre Geheimnisse Parkhotel St. Leonhard Überlingen Samstag, den 22. November 2016, 14.30 Uhr

An diesem schönen Spätherbstnachmittag haben sich die Rosenfreunde Bodensee und interessierte Gäste wieder im Parkhotel St. Leonhard in Überlingen getroffen. Hier warteten an diesem Nachmittag Leinwand, Projektor sowie Vortragszimmerverdunklung auf die Vortragende. Frau Manuela Dräger hat zum Vortrag zwei Hochstammrosen zur Demonstration mitgebracht, die unser Interesse im Vorfeld wecken. Bei heiterem Plaudern werden Kuchen und Kaffee vom Hotel zur Verfügung gestellt - wie immer sehr schmackhaft. Insgesamt sind etwa 25 Teilnehmer anwesend. Unsere Vorsitzende Frau Helen Vogler begrüßt die Gastrednerin und das Publikum ganz herzlich.

Frau Dräger - wie Herr Schultheis aus Steinfurth bei Bad Nauheim stammend - erinnert zu Beginn, dass Steinfurth das älteste Rosendorf mit der ältesten Rosenschule Schultheis ist. Seit fast 150 Jahren ist der Rosenanbau hier zuhause und feiert im Jahr 2018 sein 150 jährige Rosen-Jubiläum. In der Vergangenheit haben ca. 200 Familien in Steinfurth Rosen angebaut. Heute gibt es in Steinfurth nur noch vier Rosen-Hauptveredelungsbetriebe und einige Rosen-Produzenten. Steinfurth in der Wetterau liegt inmitten einer der Kornkammern Deutschlands mit +80 bis +90 Bodenwertpunkten. In diesen nährstoffreichen Böden wachsen nicht nur Getreidesorten sondern auch Rosen hervorragend. Generell bedauert Frau Dräger die insgesamt zurückgehende Rosen-Bedarfsmenge in Deutschland durch heute kleinere Gärten und aus der „Mode gekommene meterlange eng bepflanzte Rosenrabatten“. Rosen sind mehr und mehr Solitärpflanzen in unseren Gärten und Parkanlagen.

### I. Dräger Rosenanbau-Familie in Steinfurth bei Bad Nauheim

Zu ihrer eigenen Rosenanbau-Familie berichtet Frau Dräger, dass ihr Bruder den elterlichen Betrieb heute weiterführe und sie zunächst andere berufliche Interessen in Frankfurt verfolgt habe. Vor 14 Jahren habe sie dann zusammen mit ihrem Ehemann das Steinfurth Rosenunternehmen Gönnewein übernommen, das vor mehr als 80 Jahren gegründet wurde. Erst vor 4 Jahren wurde das Gönnewein Traditions-Unternehmen vom Ehepaar Dräger in RosenPark Dräger GmbH & Co KG umfirmiert und von der Ortsmitte an den Ortseingang standortversetzt. Auf neuen Produktionsflächen mit ca. 2,5 ha gibt es jetzt bei mehr als 650 Rosensorten 7000 bis 8000 Rosenstöcke. Dieser auf der grünen Wiese neu konzipierte Schaugarten ist in Themengärten wie Englische Rosen, Duftrosen oder Musikpavillion strukturiert und bietet deutschlandweit das größte Sortiment an Stammrosen.



### II. Gattungen der Stammrosen

1. Zwergstamm-Rosen - auch Fußstammrosen genannt - mit 40 bis 50 cm Stammhöhe

2. Halbstamm-Rosen mit vielfältigen Veredlungsmöglichkeiten mit 60 bis 70 cm Stammhöhe
3. Hochstamm-Rosen - geeignet zu Unterpflanzungen - mit 90 bis 110 Stammhöhe und
4. Kaskadenstamm- oder Trauerstamm-Rosen von 120 bis 140 cm Stammhöhe.

Der Dräger RosenPark veredelt in der Regel auf einen 130 cm hohen Stamm, während Austin in England eine Stammhöhe von 110 cm bevorzugt.

Die auf Wildstämmen veredelten Rosen wachsen:

1. aufrecht bei Veredelung mit Edelrose
2. strauchartig bei Veredelung mit Beetrose
3. herabhängend bei Veredelung mit weichtriebigen kleinblättrigen Trieben wie Super Excelsa.

### III. Produktion von Stammrosen bei Dräger RosenPark

Grundlage bilden sogenannte Dreieckstämme, die aus einer Wurzel kultiviert werden. Diese Wildlinge bezieht der Dräger RosenPark aus Schleswig Holstein, wo die Wildlinge im Sandboden gezogen werden. Eine sehr gute Unterlage ist z.B. Rosa Canina. Die ca. 15 cm langen Wildlinge werden im April mit einem „stehengelassenen“ Trieb gesetzt und wachsen als Wildling 1 bis 1 ½ Jahre, bis sie 2 m lange Triebe gebildet haben. Nach dieser Zeit werden sie geerntet. Von den Wildtrieben wird ein Trieb, aus dem der spätere Stamm kommen soll, stehengelassen. Die Wurzeln werden in dieser Phase auf eine Grundlänge abgeschnitten und in Reihen ins freie Feld gepflanzt. Bei Dräger RosenPark sind es ungefähr 60 000 gesetzte Wurzeln pro Jahr. Die Ruten werden gut an gehäufelt und treiben bald aus.

Mit dem Handschuh werden die neuen Triebe bis auf ein Büschel oben abgestreift. Das Büschel oben muss gut wachsen. Auf dem Feld erfolgt dann das Entstacheln oder "Abdörnen" als filigrane Handarbeit. Auf Halb-Höhe wird im Juli/August veredelt, indem drei Augen als Konzept für die spätere Krone gesetzt werden. Die im Veredlungsvorgang eingeschobenen Augen müssen dabei von der Sonne geschützt werden. Das geschieht mit einem besonderen Plastikband, um dem Auge „genügend Saft“ zu erhalten. Die übrigen Wildtriebe bleiben oberhalb der Veredelung zum Schutz stehen. Erst im folgenden Spätherbst im November werden die oberen Wildtriebe ebenfalls weggeschnitten. Jetzt werden die Stämme umgebogen und mit Erde überhäufelt, um sie vor kalten Winden im Herbst, Winter sowie zu Beginn des nächsten Frühjahres zu schützen. Diese Pflanzungen ähneln einem Spargel- oder Kartoffelfeld mit ebenfalls langen Reihen im Feld.

Im Frühjahr werden die Jungstämme ausgebuddelt und danach jedes Stämmchen an einen Holzpfehl angebunden, die wiederum alle untereinander mit Draht verbunden werden. Nach etwa 6 Wochen zeigen sich neue Augen und zarte Austriebe. Jetzt erfolgt bis auf 1 bis 2 Augen ein „Wegschnitt“. Im Mai wird nochmals durch „Pinzieren“ eine weitere Reduktion auf 2/3 vorgenommen. Nach einem ersten Hauptflor wird zur besseren Verzweigung erneut ein Rückschnitt durchgeführt. Alle ersten Blüten werden weggeschnitten, um einen prächtigeren 2ten Blüten-Flor zu erhalten.

Die Rodung der Stämme wird nie vor Anfang Oktober gestartet. Diese Rodung oder Ernte erfolgt mit Maschinen. Um sogenannte Trockenschäden zu vermeiden, werden die gerodeten Stämme sofort in ein Kühlhaus verbracht, in der sie von Oktober bis Mai des kommenden Jahres lagern. Im Frühling werden diese wurzelnackt vermarktet bzw. nach starkem Rückschnitt mit einer Topfmaschine getopft und am Bambusstab im Gewächshaus bei stabilem Wachstum zur Blüte gebracht.

Nach fünf Jahren hat sich aus dem Wildling über die oben beschriebenen Etappen ein verkaufsfähiger Rosenstamm mit einem Marktwert von ca. 40 € entwickelt. Insgesamt ist es ein langer schwieriger Weg mit vielen Arbeitsschritten und Risiken, der hier notwendig ist und den Preis gegenüber einer einfachen Beet- oder Strauchrose rechtfertigt.



#### IV. Pflege von Rosenstämmen im eigenen Garten

Zum Überwintern werden die im Garten oder Park gepflanzten Rosenstämme aufrecht stehend „eingepackt“ oder umgebogen und mit Erde überhäufelt. In der Regel ist dieses für 7 bis 8 Winterperioden möglich. Ein Rosenstamm im Topf muss dunkel und kühl gestellt werden. Er darf in dieser Winterruhe nicht vertrocknen und benötigt deshalb gelegentlich etwas Wasser. Da die Erde im Topf knapp ist, können die Wurzeln während des Winters im Topf „trockenfrieren“.

Frau Dräger nennt geeignete Stammrosen-Sorten: Vorab Bayernland auf Hochstamm, den sie mitgebracht hat. Dieser Rose wurde das ADR-Zertifikat nach einigen Jahren bereits aberkannt. Trotzdem ist diese Stammrose immer noch auf ihrem Stamm gut zu „modellieren“. Sie sollte in jedem Frühjahr um 50% zurückgeschnitten werden. Rosen blühen nur am jungen Holz d.h. „wo man schneidet, kommen an neuen Trieben viele Blüten“. Nach und nach modelliert man ein gutes Gerüst für die Krone. Der Schnitt sollte „oberhalb eines neuen Auges, welches nach unten zeigt“, getätigt werden. So entsteht ein stabiles Blattgerüst mit stattlicher Krone und Blütenpracht.



Als weitere geeignete Stammrosen-Sorten werden von Frau Dräger genannt:

- Nostalgie, als die meist verkaufte Stammrose
- Rosarium Uetersen
- Golden Celebration
- Granny, reichblühend - leider nicht immer gesund

- Schöne Koblenzerin, ADR Zertifikat
- Graham Thomas
- Eden Rose
- Augusta Luise, mit großen Blüten
- Lions Rose, cremefarbig ohne Duft
- Marie Curie, nach Muskat duftend und gut nachblühend
- Schneewittchen, oder Aspirin als die blühfreudigere Alternative
- Garden of Rose, nicht stark im Wuchs



- Red Leonardo
- Gärtnerfreude, als „Blühmaschine in himbeerrot“
- Maria Theresia, sehr robust und an vielen Dolden langblühend
- Super-Excelsa
- Chippendale.

In der anschließenden Diskussion gibt Frau Dräger allgemeine Tipps zu Rosen.

Unsere Freundeskreisleiterin Helen Vogler ergreift nach spannenden Erörterungen das Wort mit einem herzlichen Dankeschön für den faktenreichen Vortrag hier am Bodensee und die Einblick in einen traditionsreichen Steinfurter Rosenanbaubetrieb mit einzigartigen Stammrosenanbau und erinnert abschließend noch an allgemeine Regularien unseres Freundeskreises.



Die beiden Dräger-Stammrosen finden ihr neues Bodensee-Zuhause einerseits bei Thomas Warndorf und Hildegard Eble-Warndorf und andererseits bei mir in Überlingen. Schauen wir im kommenden Jahr, ob dieser Umzug nach Baden an den See diesen beiden Rosenstämmen aus Steinfurt vom Dräger RosenPark gut bekommen ist. Wie immer klingt eine gelungene informative Veranstaltung mit Plaudereien gemütlich aus.

Ihre Schriftführerin Renate Neumann-Schäfer